Sächsischer Landtag
8. Wahlperiode

DRUCKSACHE 8/8932

Antrag

der AfD-Fraktion

Kulturschätze brauchen Expertise – Qualifikationsmöglichkeiten im Bereich der Restaurierung sichern

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Die Restaurierung von Artefakten, Kunstwerken und Baudenkmalen erfordert zum einen spezialisierte Handwerker mit konservatorischer Erfahrung, zum anderen interdisziplinär arbeitende Fachwissenschaftler mit naturwissenschaftlicher wie kulturhistorischer Expertise. In den vergangenen Jahren wurden jedoch bundesweit Studienmöglichkeiten im Bereich der Konservierung und Restaurierung eingeschränkt. Die Staatsregierung rechnet perspektivisch mit Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung etwa für Einrichtungen der Landesdenkmalpflege, der Landesarchäologie sowie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Auch andere Bundesländer sind von dieser Entwicklung betroffen.

II. Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. den Ausbau der praxisorientierten Qualifikationsmöglichkeiten im Handwerk über die bereits bestehenden Programme (u. a. Restaurator im Handwerk / Master Professional für Restaurierung im Handwerk) hinaus voranzutreiben und darüber hinaus dem Bedarf angepasste Stellen für die studienrelevanten Vorpraktika zu fördern;

2. sich auf Bundesebene – insbesondere im Rahmen der Wissenschaftsministerkonferenz – für die Einrichtung bzw. den Ausbau von Studiengängen im Bereich der Konservierung und Restaurierung an dafür geeigneten Standorten in Deutschland einzusetzen;

3. zugleich im Austausch mit den sächsischen Hochschulen – vor allem der Hochschule für Bildende Künste Dresden – sowie dem Landesamt für Denkmalpflege, dem Landesamt für Archäologie und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu prüfen, inwieweit ein entsprechender Ausbau im Freistaat Sachsen zielführend wäre;

4. im Falle einer positiven Prüfung auf eine zielgenaue Einrichtung bzw. einen zielgenauen Ausbau entsprechender Studienmöglichkeiten in Sachsen hinzuwirken;

Eingegangen am: 09.11.2026 Ausgegeben am: 10.11.2026

5. zu prüfen, inwieweit die hierzu benötigten Ressourcen durch eine konstruktive Verschlankung des Studienangebots in Sachsen bereitgestellt werden können, und zu diesem Zwecke gemeinsam mit den sächsischen Hochschulen eine Prognose hinsichtlich der tatsächlichen Nachfrage sowie des künftigen Bedarfs zu erarbeiten.

Begründung:

In den vergangenen Jahren wurden bundesweit Studienmöglichkeiten im Bereich der Restaurierung und Konservierung abgebaut oder eingeschränkt – etwa in Erfurt, Potsdam, München und Mainz.[1] Die Debatte um die (inzwischen vorerst abgewendete[2]) Einstellung entsprechender Studiengänge mit archäologischer Ausprägung an der HTW Berlin hat der Öffentlichkeit vor Augen geführt, welch gravierende Folgen solche Einschnitte für den Erhalt und die Erforschung des unersetzlichen kulturellen Erbes nach sich ziehen.[3] Die verbleibenden Studienplätze reichen perspektivisch nicht aus, um den bundesweiten Personalbedarf zu decken.[4]

So stellt die Nachwuchsgewinnung auch im Freistaat Sachsen „eine zunehmende strukturelle Herausforderung“ dar, wie die Staatsregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage bestätigt:[5] Während mit Blick auf das Landesamt für Denkmalpflege „perspektivisch mit Herausforderungen“ gerechnet wird, sind dem Landesamt für Archäologie trotz des allgemein großen Interesses am Studienfach Restaurierung bereits jetzt „erhebliche Probleme bei der Nachwuchsgewinnung“ bekannt und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) verzeichnen „zunehmende Schwierigkeiten bei der Gewinnung qualifizierten Nachwuchses“. Dies scheint umso bedenklicher, als sich die SKD bereits jetzt mit einem Restaurierungsbedarf an über 37.000 Objekten konfrontiert sehen.[6]

Zwar besteht in Sachsen seit 1974 die Möglichkeit, „Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut“ an der Hochschule für Bildende Künste Dresden zu studieren[7], allerdings decken die angebotenen Spezialisierungsrichtungen (Malerei auf mobilen Bildträgern / Bildwerke und Raumausstattungen / Wandmalerei und Architekturoberfläche) nur einen Teil der komplexen Qualifikationen auf dem Gebiet der Restaurierung ab. Entsprechende Bedarfe bestehen etwa in den Bereichen Fotografie, Glas, Keramik, Kunststoffe, Metall, Papier, Porzellan, Textil, Medienkunst und moderne Materialien.[8]

Dresden, 09.11.2026

elektronisch signiert
Unterschrieben von
JAN-OLIVER ALDO ZWERG
am 09.11.2026

Jörg Urban, MdL und AfD-Fraktion
i.V. Jan-Oliver Zwerg,
MdL und AfD-Fraktion

[1] Siehe dazu etwa die Antwort der Staatsregierung zu Drs. 8/5671, Frage 5.
[2] Dazu etwa https://www.tagesspiegel.de/wissen/ein-krasses-gefuhl-studierende-der-htw-berlin-retten-bedrohten-restaurationsstudiengang-15482816.html.
[3] Siehe dazu u. a. https://politikkultur.de/inland/einzigartige-expertise/.
[4] Siehe Drs. 8/5671, insb. zu Frage 5.
[5] Siehe im Folgenden Drs. 8/5671 zu Frage 5.
[6] Siehe Drs. 8/7848 zu Frage 1.
[7] Siehe https://www.hfbk-dresden.de/lehre-forschung/studiengaenge/restaurierung.
[8] Siehe dazu auch Drs. 8/5671 zu Frage 5.